

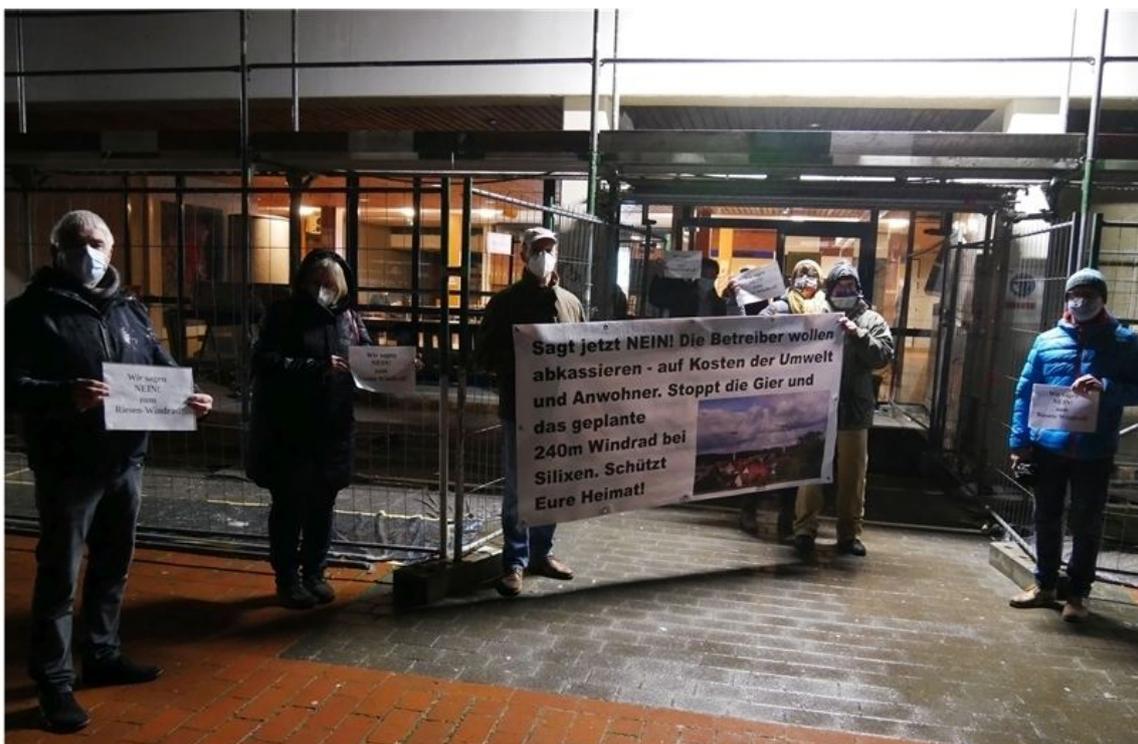
Von Protest begleitet

UPDATE: Windrad bei Silixen: Bauausschuss Extertal erteilt Einvernehmen

BÖSINGFELD/KRANKENHAGEN. Die Abstimmung war eine Formalie, doch das Thema ist ein heiß diskutiertes Politikum: Das 240 Meter hohe Windrad, das bei Silixen errichtet werden soll, hat eine weitere bürokratische Hürde genommen. Der Bauausschuss Extertal hat dem Genehmigungsantrag sein „gemeindliches Einvernehmen“ erteilt:

veröffentlicht am 16.12.2020 um 13:28 Uhr

aktualisiert am 16.12.2020 um 14:07 Uhr



Protestierende aus Silixen und Krankenhagen erwarten die Lokalpolitiker kurz vor Beginn der Bauausschuss-Sitzung. Foto: mld

Autor: Marieluise Denecke, Redakteurin / Online

BÖSINGFELD/KRANKENHAGEN. Die Abstimmung war eine Formalie, doch das Thema selbst ist ein heiß diskutiertes Politikum: Das 240 Meter hohe Windrad, das bei Silixen errichtet werden soll, hat eine weitere bürokratische Hürde genommen. Der Bauausschuss Extertal hat dem Genehmigungsantrag am

Dienstagabend bei seiner Sitzung in Bösingfeld sein sogenanntes gemeindliches Einvernehmen erteilt. Es gab lediglich drei Enthaltungen.

Bei diesem gemeindlichen Einvernehmen handelt es sich letztlich um eine Formalität, die die Gemeinde erteilen muss, will sie von der übergeordneten Behörde – in diesem Fall: der Kreis Lippe – keine rechtlichen Konsequenzen fürchten. Denn laut Baugesetzbuch ist vorgesehen, dass in einem geordnet ablaufenden Genehmigungsverfahren der Kreis die betroffene Gemeinde mit einbezieht. Die Gemeinde hat zwei Monate Zeit, um eine Stellungnahme zum Genehmigungsantrag zu formulieren und ihr Einvernehmen zu erteilen.

Warum nur ein Windrad?

Wie berichtet, hatte den Antrag auf Errichtung und den Betrieb der Windkraftanlage der Osnabrücker Anlagenbauer „Prowind“ zuvor beim Kreis Lippe eingereicht.

Zunächst geht es hierbei nur um ein Windrad statt, wie ursprünglich geplant, um zwei der gleichen Bauweise. Wie berichtet, ist bei der zweiten Anlage das Problem der sogenannten Rotorüberstrich, der über die Windkonzentrationszone hinaus gehen würde. Diese Anlage befindet sich daher nicht im aktuellen Genehmigungsverfahren.

Zum Tagesordnungspunkt selbst gab es im Ausschuss keine Diskussion, in der vorherigen Einwohnerfragestunde meldete sich lediglich ein Anwohner aus Krankenhagen mit Fragen zum geplanten Windrad. Unter anderem wollte er wissen, ob es nicht eine „optische Bedrängung“ geben werde, da der geplante Standort 650 Meter zur nächsten Wohnbebauung geplant ist. Antwort des Ausschussvorsitzenden Heinrich-Wilhelm Tölle (CDU): Das werde das nun folgende immissionsschutzrechtlichen Verfahren beantworten.

Höhenbeschränkung nicht legitim

Des Weiteren erkundigte sich der Krankenhäger, ob der Flächennutzungsplan (rechtskräftig geworden 2017) noch gültig sei, da dem ein Windrad-Referenzmodell von nur 200 Metern Nabenhöhe zugrundeliege, das geplante Windrad aber mit 240 Metern Höhe sei. Eine Höhenbeschränkung hier sei nicht legitim, erklärte Tölle. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Gemeinde den Flächennutzungsplan erstellte, sei dies bereits höchststrichterlich untersagt worden.

Heinrich-Wilhelm Tölle fasste vor der Abstimmung im Ausschuss noch einmal die einzelnen Wegpunkte in Sachen Windkraft für die Gemeinde Extertal zusammen, von der fehlenden Flächenzuweisung für neue Windräder Ende der 90er Jahre bis hin zur Sondergebietsausweisung für Windräder Anfang der 2000er Jahre. Seit 2015 beschäftige sich die Gemeinde nun schon mit dem jetzt vorliegenden Flächennutzungsplan, die „Richtschnur“ sei immer gewesen, so Tölle: Möglichst wenig Verspargelung, neue Anlagen nur da, wo es schon Anlagen gibt. Doch: Auf allen ausgewiesenen „Sondergebieten zur Nutzung der Windenergie“ können nun einmal Anlagen entstehen, erinnerte Tölle. Auch machte er keinen Hehl daraus, persönlich von Windkraft überzeugt zu sein.

Begleitet von Protest

Begleitet wurde die Sitzung von Protest: Gut ein Dutzend Bürger hatten sich vor der Aula der Sekundarschule Nordlippe versammelt, um die Lokalpolitiker zu begrüßen, Anwohner des geplanten Windrad-Standorts sowie Vertreter der Bürgerinitiative „Gegenwind Extertal / Rinteln“. Sie hielten Schilder hoch mit der Aufschrift „Wir sagen Nein! zum Riesen-Windrad“ und ein Plakat, auf dem unter anderem stand: „Die Betreiber wollen abkassieren – auf Kosten der Umwelt und Anwohner. Schützt eure Heimat!“

Susann Krüger, die an dem Abend als Sprecherin der Protestgruppe fungierte, zeigte sich erbost über das Verhalten der Lokalpolitiker: Niemand halte an zum Gespräch, niemand lese das Plakat, stattdessen gebe es nur „Ignoranz und Arroganz.“ Tatsächlich brummte ein Politiker im Vorbeigehen: „Ihr kommt eh nicht alle rein.“ Was er meinte: Corona-bedingt waren die Sitzplätze für die Ausschusssitzung natürlich abgezählt. Doch es kamen deutlich mehr Bürger, die der Sitzung beiwohnen wollten, als gedacht. Nachträglich wurden daher noch zusätzliche Stühle – mit ausreichendem Abstand zueinander – aufgestellt.

Wie geht es jetzt weiter?

Im Januar wird der Rat der Gemeinde Extertal ebenfalls darüber abstimmen, ob das „gemeindliche Einvernehmen“ erteilt werden soll. Da der Antrag von „Prowind“ nun komplett ist, wird der Kreis Lippe die Antragsunterlagen bald öffentlich auslegen. Dann können Bürger, Politiker, beteiligte Kommunen und Behörden Stellung beziehen. Laut Extertals Bürgermeister Frank Meier soll es – begleitend zu dieser Offenlegung – außerdem eine Online-Informationsveranstaltung für Fragen der Bürger geben, denkbar wäre der Februar. mld



© C. BÖSENDAHL GMBH & CO. KG